

1871-1916

Frauen-Hilfsaktion im Krieg

139

Frau Dr. Hildegard Burjan legt eine diesbezügliche Druckfalte vor.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen berichtet über die Frauen-Fürsorgetätigkeit des VI. und VII. Bezirkes.

Frau Helene Granitsch beschwert sich über das Vorgehen der Leiterin des VII. Bezirkes, welche Hilfskräfte ablehne, die der Reichsfrauenorganisation angehören.

Frau Gräfin Lola Marschall bittet, festzustellen, daß es das Recht der Leiterin sei, diese oder jene überzähligen Hilfskräfte abzulehnen und betont, daß sicherlich nicht ein Parteiinteresse dabei mitgespielt habe.

Zur Kennzeichnung der streng rechtlichen Gesinnung der Bezirksleiterin bringt Ober-Magistratsrat Dr. Dont einen diesbezüglichen Vorfall zur allgemeinen Kenntnis.

Der Bericht über die Organisation der Fürsorgetätigkeit im VIII. Bezirke bringt die Frage zur Erwägung, daß es ratsam wäre, eine Notiz in alle Tagesblätter zu geben, welche in kurzer Übersicht die Arbeitsvermittlungsstellen der Fürsorgeaktion aufzählt. Im weiteren Verlaufe ihres Berichtes bittet Frau Fanni Freund-Marcus, auf den Ortschulrat des VIII. Bezirkes dahin einwirken zu wollen, daß er die Kinderfürsorge nicht als eigene Körperschaft gesondert durchführe, sondern wie in den anderen Bezirken im Vereine mit der Frauen-Hilfsaktion.

Frau Fanni Brentano berichtet nun über die Fürsorgetätigkeit im IX. Bezirke, welche in vollster Ruhe und im besten Einvernehmen mit der Bezirksvorsteherung verlaufe und welche sich nur über den Mangel an Druckorten zu beklagen hat.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bespricht die vollständig versagende Fürsorgetätigkeit des X. Bezirkes, welche teilweise auch darauf zurückzuführen ist, daß der Vorsteher des Bezirkes alle diesbezüglichen Agenden noch nicht dem Frauen-Arbeits-Komitee übertragen habe.

Frau Sophie Guttmann berichtet über die gleichfalls fehlende Organisation der Fürsorge im XI. Bezirke.

Frau Dr. Hildegard Burjan gibt eine ausführliche Darstellung der im XII. Bezirke bereits eingeleiteten Hilfsaktionen, bedauert aber jetzt schon, darauf verweisen zu müssen, daß das Angebot in keinem Verhältnisse zur Nachfrage stehe, und der XII. Bezirk einer der unterstützungsbedürftigsten Bezirke sei. Auch die Tätigkeit des Ortschulrates dieses Bezirkes füge sich nicht in den Rahmen der Frauen-Hilfsaktion und erschwere dadurch ungemein die Aktion.

Bei dem Berichte der Frauen-Hilfstätigkeit im XIII. Bezirke wird gegen die Säuglingsabnahme durch die Fürsorgetätigkeit Stellung genommen und darauf hingewiesen, daß es rentabler sei, die Mütter mit Milchkarten zu versorgen.

Im XIV. Bezirke sei die Fürsorgeaktion im vollen Gange, doch zeige sich auch hier das ungleiche Verhältnis zwischen Arbeitsanbot und Arbeitsnachfrage. Dazu komme noch ein Geldmangel der Bezirksvorsteherung, so daß selbst an sehr bedürftige Reservistenfrauen keine Vorschüsse gegeben werden können.

Der XV. Bezirk weise bis jetzt noch keine Organisation auf, die Leiterin arbeite fast allein und es sei eine konstituierende Sitzung dringend nötig.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen spricht der Fürsorgetätigkeit des XVI. Bezirkes volles Lob aus, bittet aber, einen Tätigkeitsbericht über diese umfangreichen Vorarbeiten erst in der nächsten Sitzung entgegenzunehmen zu wollen.

Frau Josefina Kurzbauer berichtet über die Fürsorgetätigkeit des XVII. und XVIII. Bezirkes und erwähnt dabei als gefährliches Kuriosum der Ausspeisung von Kindern in einer russischen Familie des XVIII. Bezirkes. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, wird Frau Josefina Kurzbauer ersucht, jener Familie den Vorschlag zu machen, sich durch eine Summe Geldes von dieser übernommenen Verpflichtung loszukaufen. Eine große Last in diesen beiden Bezirken seien die Portoauslagen.

Frau Dr. Hildegard Burjan führt darüber Beschwerde, daß die Reichsorganisation auch eigene Gelder sammle und diese nicht der Zentralstelle abführe.

Frau Fanni Freund-Marcus gibt Aufklärungen über diese Angelegenheit, welche lediglich ihren Grund darin hat, daß das Wort „Frauen-Hilfsaktion“ zu Mißverständnissen Anlaß gäbe.

Frau Helene Granitsch schlägt den Ausweg vor, das Wort „Hilfsaktion“ auf den Konten und Depositen der Banken zu löschen und nur jene Gelder als eigene Gelder zu betrachten, welche ausdrücklich mit dem Bemerkten gespendet wurden: „für die Reichsorganisation der Frauen Österreichs“.

Frau Josefina Kurzbauer berichtet weiters über die Organisation des Frauen-Hilfs-Komitees im XIX. Bezirke.

Frau Marianne Hainisch schlägt vor, zu bewilligen, daß sie die Ordnung der dort schwebenden Angelegenheit übernehme. Die Vorsitzende erklärt sich damit einverstanden.

Da auch die Verhältnisse der Fürsorgeaktion im XX. Bezirke dringend Abhilfe erheischen, schlägt Frau Dr. Hildegard Burjan vor, ein engeres Komitee zu bilden, das sich mit der Ordnung dieser Übelstände befasse.

Auf Grund dieses Antrages werden für die Bezirke III, X, XI, XV, XIX und XX je zwei Frauen gewählt, welche im Vereine mit Ihrer Exzellenz der Frau Berta Weiskirchner die Konstituierung der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees vornehmen werden, und zwar folgendermaßen verteilt:

III. Bezirk: Frau Helene Granitsch, Frau Dr. Hildegard Burjan.

X. Bezirk: Frau Tony Colbert, Frau Dr. Hildegard Burjan.

XI. Bezirk: Frau Helene Granitsch, Frau Dr. Alma Seitz.

XV. Bezirk: Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, Frau Helene Granitsch.

XIX. Bezirk: Frau Marianne Hainisch, Frau Fanni Freund-Marcus.

XX. Bezirk: Frau Elvira Kott, Frau Gräfin Lola Marschall.

Der Bericht des XXI. Bezirkes weist bereits Erfolge aus, doch erfolge erst die endgültige Konstituierung.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner ersucht nun Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Dont um Vorlage des Entwurfes über die geplante Ausspeisung.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont führt in längerer Rede den Plan der Ausspeisung aus und legt Muster von Ausspeisungskarten, Instruktionen und Listen vor. Das System findet allgemeine Zustimmung und Anerkennung.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner schlägt die Ausgabe von Ablöseblocks zu 6 K vor, um die erforderlichen Ausspeisumsammen aufzutreiben.